

Tätigkeitsbericht für die MV des kopofa nrw am 25.11. 2023

November 2022 – November 2023

1. Krise der Linken und Kommunalpolitik in NRW

Seit der Mitgliederversammlung vor einem Jahr hat sich die Situation der Linken nicht verbessert – im Gegenteil. Mit dem Austritt von 10 Bundestagsabgeordneten ist zwar ein Abschnitt ständiger, extrem polarisierender und personalisierter Streitigkeiten abgeschlossen. Aber bei aller Zuversicht, dass in dieser Entwicklung auch Chancen stecken, wird die Reorganisation oder die „Erneuerung“ der Linken, von der auch auf dem Parteitag immer wieder die Rede war, kein Selbstläufer. Das macht die Situation in vielen Städten und Kreisen deutlich, zumal es sicherlich weitere Austritte geben wird, wenn und falls sich die Partei BSW gründet.

Auf der kommunalen Ebene gab es bisher zwar eine eher überschaubare Zahl von Austritten von Mandatsträger*innen. Aber es gab einige schmerzliche Entwicklungen. Dazu gehören u.a. der Verlust der Fraktionen im Kreis Wesel, in Hamm, Moers und in Bochum, Austritte in den Kreisen Mettmann, Viersen, Ennepe-Ruhr, Rhein-Erft, Unna, Rhein-Sieg-Kreis und in den Städten Gummersbach und ganz neu Dinslaken. Nicht alle diese Austritte sind mit Übertritten zum BSW verbunden oder in Einzelfällen auch zur SPD oder zu DIE PARTEI, manches sind einfach nur Austritte.

Trotzdem bleibt die Kommunalpolitik ein wichtiger und in aller Regel stabilisierender Eckpfeiler der Arbeit der Partei Die Linke. Gerade angesichts der Tatsache, dass wir nur sehr kurze Zeit im Landtag vertreten waren und dort seit 11 Jahren nicht mehr stattfinden, ist die linke Kommunalpolitik in NRW das Gesicht der Partei Die Linke nach außen. Dieser Eckpfeiler muss weiter gestärkt werden, was auch der Beschlusslage des Landesparteitages entspricht.

Der Vorstand des kopofa hat sich in den letzten Monaten immer mal wieder über diese Situation verständigt und will das kopofa als kommunalpolitische Vereinigung der Linken in jedem Fall zusammen halten – auch wenn es Austritte geben sollte, was sich nicht abzeichnet. Vor Ort ist der Diskussionsstand unterschiedlich. Recht einhellig gibt es nach unserem Eindruck die Auffassung, dass man Fraktionen auch bei Austritten versucht zusammenzuhalten – zumindest, solange es keine neue Parteigründung gibt. Dabei gibt es in NRW auf der kommunalen Ebene keine Vorgabe, dass Mitglieder einer Fraktion aus einer Partei kommen müssen. Vielmehr gibt es Fraktionen, in denen sowieso mehrere Parteien zusammenarbeiten, in Dortmund in der Fraktion Die Linke + 5 Mitglieder der Linken, 1 der Piraten und 1 von der Tierschutzpartei. Und diese Fraktion funktioniert.

Aus Sicht des Vorstandes des kopofa wird die Situation natürlich schwierig, wenn es konkurrierende Kandidaturen zu den nächsten Kommunalwahlen gibt. Ob es dazu tatsächlich kommt, wird vor Ende nächsten Jahres wohl kaum abzusehen sein – immerhin gibt es ja auch die Chance, dass das Projekt BSW schon im Ansatz scheitert.

2. „Nachwehen“ des schlechten Ergebnisses der Landtagswahl: Rückzahlung von Förderbeiträgen strittig

Als Folge des schlechten Ergebnisses bei der Landtagswahl, bei der Die Linke nur 2,1 % der Stimmen erreichte, hat das kopofa nrw auch erhebliche finanzielle Einbußen und musste sich deutlich „kleiner setzen“. Im letzten Jahr hatten wir bereits zwei Arbeitsverhältnisse kündigen müssen. Im Februar 2023 haben wir unser schönes Büro in Duisburg aufgeben müssen und sind zur Untermiete in die Räume der Ratsfraktion in Essen eingezogen. Unsere Warmmiete konnte dadurch von rund 850 Euro auf 230 Euro einschließlich Reinigung reduziert werden.

Mitte Juni hat uns unsere Mitarbeiterin Helen Klee auf eigenen Wunsch verlassen – alles Gute für die Zukunft! Ab 1.9. haben wir mit der gleichen Stundenzahl von 18 Stunden/Woche Taylan Menekse eingestellt – herzlich willkommen!

Darüber hinaus hat uns die Landtagsverwaltung im Januar 2023 mit einer Anhörung zur Rückforderung von mehr als 35.000 Euro überrascht, da wir die Höhe der zulässigen Rücklagen deutlich überschritten haben. Wir haben RA Michael

